

## Liebe Leserinnen und Leser



Thorsten  
Schäfer

Noch immer sorgt die Weltwirtschaftskrise dafür, dass Sparguthaben auf der Bank kaum verzinzt werden. Viele Menschen sind deshalb dazu übergegangen, ihr Geld nachhaltig und mit höherer Rendite in die eigenen vier Wände zu investieren. Gerade im Bereich Wärme und Energie kann sich das richtig lohnen, denn moderne Technologien wie beispielsweise thermische Solaranlagen, Pelletsheizsysteme oder Wärmepumpen nutzen unsere vorhandenen Ressourcen effizient und sauber und senken den Verbrauch. Eine gut geplante und auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene neue Heizungsanlage erhöht nicht nur den Wert Ihrer Immobilie beträchtlich, sondern zahlt sich tagtäglich durch gesunkene Energiekosten aus. Und während Sie es daheim schön warm und behaglich haben, freut sich auch die Umwelt über Ihr Engagement.

Ihr

**Schäfer**   
INSTALLATIONEN

Starenweg 9  
32805 Horn-Bad Meinberg/Billerbeck  
Telefon 0 52 33 / 77 09  
Fax 0 52 33 / 36 45  
info@schaefer-installationen.de  
www.schaefer-installationen.de



## Twizy bei Schäfer: Umweltfreundlich unterwegs

Schäfer Installationen hat mittlerweile zwei Twizy-Elektroautos in Betrieb genommen, die umweltfreundlich mit Strom aus regenerativen Quellen betankt werden. „Deutschlandweit wird rund ein Viertel der Energie in privaten Haushalten verbraucht, ein Drittel im Verkehr. Wir möchten mit unseren Elektroautos ein Zeichen im Verkehr der Region setzen“, erklärt Thorsten Schäfer. Die Fahrzeuge fahren nahezu lautlos, emissionsfrei und völlig umweltfreundlich. Der Verbrauch des Stromers liegen bei rund 6,3 kWh pro

100 Kilometer. Das entspricht auch in etwa der Reichweite einer vollständigen Akkuladung, für die rund 3,5 Stunden Ladezeit benötigt werden. Schäfer will mit den auffälligen Fahrzeugen den Pioniergeist und die Vision seiner Branche visualisieren, dass mittels moderner Haustechnik nicht nur Gebäude energieautark betrieben werden können, sondern auch noch die regionale Mobilität aus einem Wohnhaus gespeist werden kann. „Wir müssen umdenken und die vorhandenen Ressourcen sinnvoll nutzen“, so Schäfer.

## Neuer Mitarbeiter: Vorliebe für heiße Kisten

Markus Schröder (38) ist Gas-Wasser-Installateur mit über 20-jähriger Erfahrung. Seit März 2013 arbeitet er für Schäfer Installationen. „An Schäfer schätze ich die gute Vorbereitung und Planung, mit der wir an jeden Auftrag herangehen“, sagt Herr Schröder, „so macht die Arbeit den Kunden und uns Spaß!“ Auch in seiner Freizeit gehört die Leidenschaft des Technik-Profis vor allem heißen Kisten: Allerdings schraubt er dann nicht an Heizungen, sondern an Autos herum.

Markus  
Schröder





## Die neue Energieeinsparverordnung 2014: Neuerungen für Hausbauer und Hausbesitzer

**Im Herbst hat die Bundesregierung die Energieeinspar-Verordnung (EnEV) überarbeitet. Wir haben die wichtigsten Informationen für Sie zusammengestellt.**

### Gestiegene Anforderungen an Neubauten

Bei Neubauten müssen künftig schärfere Energiesparstandards eingehalten werden. Bis 2016 wird der zulässige Primärenergiebedarf um 25 Prozent sinken. Darunter versteht man die Energie, die zum Heizen, Wassererwärmen, Lüften, Kühlen und bei Nicht-Wohnbauten auch für die eingebaute Beleuchtung verwendet werden darf. Das heißt, der Wert bezieht alle Energie-Einflussfaktoren mit ein – vom Energieträger über die Effizienz bei der Wasserzubereitung, die Qualität der Heizungsanlage bis zur Dämmwirkung von Außenwänden, Dach und Fenster. Auch hier, bei der Gebäudehülle, wird der zulässige Wert um 20 Prozent sinken. Für die Sanierung bestehender Gebäude ist allerdings keine Verschärfung vorgesehen, für Neubauten gilt die Verordnung ab Stichtag 1. Januar 2016.

### Energieausweis

Mehr Transparenz auf dem Immobilienmarkt verspricht sich die Regierung durch geänderte Vorgaben für Energieausweise. Bei Neubauten müssen die energetischen Kennwerte nämlich künftig in der Immobilienanzeige angegeben werden – und

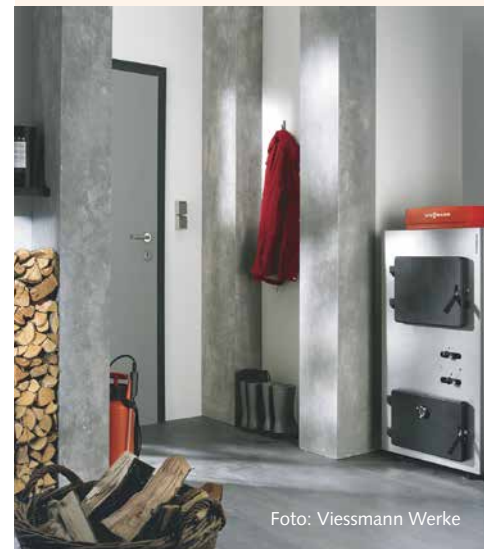
zwar in den Energieeffizienzklassen A+ bis H. Die EnEV 2014 regelt außerdem, welche Kennwerte aus dem Energieausweis veröffentlicht werden müssen: nämlich die Art des ausgestellt Energieausweises (Bedarf oder Verbrauch), der Endenergiebedarf oder -verbrauch des Gebäudes, die wesentlichen Energieträger für die Heizung des Gebäudes und bei Wohnhäusern auch das Baujahr und die Effizienzklasse. Wer der neuen Anzeigepflicht vorsätzlich oder leichtfertig nicht nachkommt, dem droht eine Geldbuße bis zu 15.000 Euro. Diese Regelung gilt jedoch erst sechs Monate nach dem Inkrafttreten der EnEV 2014. Wer ein Objekt vermietet oder verkauft, muss bei der Besichtigung zudem den Energieausweis vorlegen oder aushängen und anschließend eine Kopie bzw. das Original an den Käufer bzw. Mieter übergeben.

### Austausch alter Heizkessel

Auch die Pflicht zum Austausch alter Heizkessel wird erweitert und gilt nun für alle Jahrgänge älter als 1985. Davon ausgenommen sind Brennwertkessel und Niedertemperaturheizkessel. Von der Pflicht befreit sind weiterhin auch Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäuser, die mindestens eine Wohnung selbst nutzen. Allerdings: Im Falle eines Eigentümerwechsels muss der neue Eigentümer den Kessel innerhalb von 2 Jahren austauschen.

## Klimaneutral: Heizen mit Holz

Das Heizen mit Holz galt lange Zeit als veraltet, erlebt aber in den letzten Jahren ein Comeback – und das zurecht. Denn die Vorteile liegen klar auf der Hand: Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, er wächst im nahen Wald. Der Ressourcenverbrauch durch Transport ist daher niedrig und Umweltschäden nahezu ausgeschlossen. Die Holzheizung ist klimaschonend, es wird nur jenes CO<sub>2</sub> freigesetzt, das während des Pflanzenwachstums gebunden wurde. Alle Technologien zur Erschließung der Energie sind bereits vorhanden und sofort verfügbar.



Der Nutzungsgrad liegt bei modernen Systemen um die 90 Prozent. Selbst unter Berücksichtigung der Investitionskosten ist eine Holzheizung daher eine wirtschaftliche und versorgungssichere Lösung, die Unabhängigkeit vom globalen Energiemarkt ermöglicht. Besonders effektiv ist die Kombination von Holz und Solarthermie. Denn von Mitte April bis Mitte September kann die Sonne unseren Bedarf an Wärme, etwa für Warmwasser, nahezu komplett decken. Und selbst in den Wintermonaten kann sie zumindest einen Teil beitragen. Zusätzlich attraktiv wird die Kombination von Sonne und Holz durch staatliche und regionale Fördermittel. Das gute Gefühl, sorgenfrei mit umweltfreundlichen Energiequellen etwas für unsere nachfolgenden Generationen und den eigenen Geldbeutel zu tun, stellt sich dann ganz von alleine ein.